Rosinen & Zibeben zu Mostbereitung

empfiehlt **Karl Schäfer, Konditor am Markt.**

Reste

von

Kleider- & Möbelzitz,
Piqué,
Cretonne,
Blaudruck,
ferner:

Reste

von **rein wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen** aller Art, sowie schwarze
Thybet und Chachemire
in großartiger Auswahl äußerst billig

W. Lindauer,
3₃ Gerabstetten.

Clarner Kräuterkäs,
Straßburger
Münsterkäs,
Saftigen Schweizerkäs,
sowie **Backsteinkäs** empfiehlt ²2
Eugen Heess.

Alte & neue Weine,

1 Liter von 40 bis 80 ₰ empfiehlt
G. Daimler
am Bahnhof.

Schweizer-, Emmenthaler-
Rahm-, Kräuter-, und
Backsteinkäs
bei Laibchen das Pfund 35 und 40 Pfennig empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Oberurbach.

Gußstahl-Sensen,

Wetzsteine, Kümpfe,
amerikanische Heu- &
Dunggabeln
empfiehlt billigst
J. Bronn.

Matjes Häringe,

sowie **Essiggurken** empfiehlt
Eugen Heess,
2¹ Urbanstraße.

---

5 junge Hunde,

(englische Doggen) hat zu verkaufen
Baun, Kleemeister.

Schlichten.

Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er dem Friedrich Kolb in der Wirtschaft zum Hirsch infolge Ehrenkränkung unrecht gethan hat und nimmt deshalb seine Aussagen als unwahr zurück.
Christian Mäusneft.

Entflogen

eine weiße **Taube** mit großem Schnabel, abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Beutelsbach.

Beste Gußstahl-Sensen

mit Garantie,
Ausschußsensen, Sicheln, Wetzsteine, Warbs, Kumpfe, Heugabeln, Patent-Schüttelgabeln
empfiehlt billigst
Julius Lohss.

Schorndorf.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Alexander Eisenmann's Frau
am Donnerstag gestorben ist.
Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr.

[redacted]

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am 10. Juni 1888.
Morgens 9 Uhr Hr. Pred. Grotz.
Abends 7½ Uhr Hr. Pred. Funck.
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Funck.

Schorndorf.
Eine 6jährige
[redacted]

Mehlwagschale und eine Partie Mineralwasserkrüge verkauft **Karl Moser.**

---

hat auf Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion. ¹2

1600 Mark

sucht gegen 1½fache Güterversicherung auf Jakobi aufzunehmen.
2₁ Wer? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Martini wird eine **kleinere Wohnung** für 2 Personen gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Amtsdiener **Ziegele.**

Cirka 50 Sack **Sägmehl** verkauft die
Sägmühle Geradstetten.

Winterbach.
Heute Samstag Abend feines

Rehbraten Essen

bei ausgezeichnetem Stoff,
wozu freundlichst einladet
Heinr. Schlör z. Adler.

Ein **Logis** hat bis Jakobi zu vermieten **Fr. Ernst.**

An die Herren Ortsvorsteher u. Verwaltungs-Aktuare.

Die v. Kgl. Oberamt neu entworfenen

Gemeinde-Etat

kommen heute zum Versandt.
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
J. Rösler.

Gusstahlsensen, mit und ohne **Warb, Sicheln, Wetzsteine** und sehr praktische **Dengelmaschinen mit Handbetrieb, Tafel-, Säulen-, Brücken- & Teigwagen,** sowie neue und gebrauchte **Ofen & Kochherde** empfiehlt billigst
2₂ **Wilh. Maier,** Zeugschmied.

Das Heugras

von 3½ Viertel verkauft
Carl Hammer.

Den Grasertrag

von einem Baumgut in der Krebenhalde verkauft
OA.-Tierarzt **Löble's Ww.**

Das **Heugras** von 3 Viertel Vorlehen im Ronnenberg und einem Stückle verkauft
Christian Drexler's Ww.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
H. A. P. A. G.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt: **Chr** [redacted] **öhrle** z. Hirsch, **J. Mayer, A.** [redacted] **Widmann, Chr. Bauer,** [redacted] chorndorf; **W. Lindauer,** Ge[redacted] adstetten. 1103

Heirats-Antrag.

Ein Witwer mit 4 Kindern und [redacted] nem Vermögen von ca. 5000 M. [redacted] Bauer), sucht wieder eine Gattin, [redacted] ie Liebe zu Kindern hat und über [redacted] iniges Vermögen verfügen könnte. Näheres durch die Redaktion.

Back-Tag.

Distel.

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:
am 1. S. n. Trinit. 10. Juni 88.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Dekan Finckh.
Nachmittags 2½ Uhr Predigt
Herr Diac.-Verw. Pfahler.
Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 68. — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 12. Juni 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

⁎ **Schorndorf,** 11. Juni. Eingegangener telegraphischer Nachricht zufolge ist Dampfschifffahrtsoberinspektor Schaible aus Friedrichshafen am Freitag Abend in Marienbad in Böhmen, wo er sich, um eine Kur zu gebrauchen, aufhielt, ganz unerwartet schnell gestorben. Schaible ist in Schorndorf geboren, und jeder Schorndorfer, der nach Friedrichshafen kam und ihn begrüßte, durfte fühlen, daß er noch mit warmem Herzen zu seiner Vaterstadt und seinen Landsleuten hielt. Vor einigen Jahren machte der Verstorbene eine Stiftung zu einem gemalten Fenster für unsere Stadtkirche, und ist zu diesem Fenster als Gegenstand der „sinkende Petrus" in Aussicht genommen, hiedurch wird der Stifter bei allen, die ihn kannten, im Andenken bleiben.

[:] **Schorndorf.** Am Dienstag und Mittwoch den 13. und 14. Juni wird in Stuttgart das 45. Jahresfest des **Württemb. Hauptvereins für die Gustav-Adolf-Stiftung** stattfinden, wobei unsere Diöcese durch die beiden Abgeordneten Pfarrer **Essig** in Weiler und Präz. **Rösler** von hier vertreten sein wird. Am Dienstag nachmittag findet die **beratende, nicht öffentliche Versammlung des Ausschusses** mit den Abgeordneten der Zweigvereine behufs der Gabenverteilung statt; abends 7 Uhr gesellige Vereinigung in dem Konzertsaal der Liederhalle und den anstoßenden Sälen. Mittwoch: **Festgottesdienst** in der Stiftskirche um 9 Uhr, mit Begrüßung und Eingangsgebet von Stiftsprediger Dr. v. **Burk**, Festpredigt von Hof- und Garnisonsprediger Dr. **Emil Frommel** aus Berlin, Jahresbericht Vereinsvorstand Stadtpf. **Laurmann**, Ansprache der Redner aus der Diaspora und Schlußgebet und Segen von Stadtdekan **Weitbrecht**. Um 1½ Uhr gemeinschaftliches Mittagsmahl im Konzertsaal der Liederhalle.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Der ständische Ausschuß hat von den bereits bewilligten 15 Millionen Eisenbahnanlehen zunächst ein 3½ prozentiges Anlehen von 7 Millionen ausgeschrieben. — Der Stuttgarter Gemeinderat beschloß den Bau von Baracken für Einquatierungszwecke mit einem Aufwand von 80 000 Mark.

Stuttgart, 8. Juni. Gestern in aller Frühe fanden bei hiesigen Sozialdemokraten umfassende Haussuchungen statt. Ueber das Resultat verlautet, daß fast überall verbotene Bücher oder Broschüren, da und dort auch Exemplare des „Sozialdemokrat" gefunden wurden. Unter den Sistierten befinden sich u. A. Karl Kloß, Vorstand des deutschen Tischlerverbandes, bei welchem sämtliches auf den Verband bezügliche Material beschlagnahmt wurde. Zwölf Personen wurden sistiert.

Stuttgart, 7. Juni. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung hatten sich heute zwei wegen ähnlicher und anderer Vergehen schon öfters bestrafte ledige Bursche zu verantworten, der 23jährige Taglöhner Fr. Eisele von Uhlbach und der 19jährige Fabrikarbeiter Ad. Chr. Losch von Obertürkheim. Am 13. April verhaftete der hiesige Schutzmann Lutz den Eisele an der Kreuzung der Heugsteig- und Bopserstraße, weil er eine heimkehrende Frau von Riedenberg verfolgte, von dieser Herausgabe eines Portemonnaies mit Geld, das angeblich in ihrem Korbe liegen und ihm gehören sollte, verlangte und ihr drohte, wenn sie dasselbe nicht herausgebe, so schlage er sie sofort tot. Eisele leistete dem Schutzmann thätlichen Widerstand, schlug ihm unterwegs den Helm vom Kopfe und ließ eine Flut der gemeinsten Schimpfwörter gegen ihn los; auch winkte er seinen mitangeklagten Kameraden Losch herbei, der den Schutzmann mit Gewaltandrohung zur Freilassung Eiseles nötigen wollte. Mit Hilfe dritter gelang jedoch die Festhaltung der beiden. Eisele ist wegen der obenerwähnten räuberischen Erpressung vor das nächste Schwurgericht verwiesen. Heute wurde er von der Strafkammer wegen Widerstands und Beleidigung zu sechs Monaten, Losch wegen Widerstands zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Ulm, 7. Juni. Einem Oberförster in unserem Bezirk, Herrn Bürger in Langenau, O.-A. Ulm, ist von dem deutschen Gouverneur in Kamerun, Herrn Baron v. Soden, der voriges Jahr auf Besuch bei ihm war, ein 8½ Jahre alter Knabe zur Erziehung und Ausbildung direkt aus Kamerun überschickt worden. Der Knabe, wie wir dem „Langenauer Anzeiger" entnehmen, zu seinem Alter groß und stark, hat schwarzbraune Hautfarbe, dabei aber keine abschreckende Gesichtsbildung und soll ziemlich geistig begabt sein. Zunächst erhält er Unterricht in der deutschen Sprache und ist später dazu bestimmt, irgend ein Handwerk zu erlernen. Gegenwärtig ist es bei uns gewiß heiß, aber wie ihn sein jetziger Pflegevater (der Knabe hat noch Eltern) am letzten Montag in Ulm abholte, fror es ihn tüchtig, vielleicht war auch Furcht dabei. Nach seiner Ausbildung wird er wieder in seine Heimat zurückgeschickt, was aber wohl einige Jahre anstehen dürfte.

Nellingen, OA. Blaubeuren, 6. Juni. Als letzten Sonntag Pfarrer Eberhardt vom Filial Oppingen hieher heimfuhr, wurde das Pferd beim ersten Hause von Nellingen scheu, schlug die Deichsel ab, raste bergabwärts und warf bei einer starken Biegung jener Straße die Chaise um, wodurch der Pfarrer sowie der Fuhrmann mit solcher Gewalt hinausgeschleudert wurden, daß der Pfarrer regungslos vom Platze getragen werden mußte, während der Fuhrmann eine bedeutende Ausrenkung des Oberarms erlitt. Glücklicherweise kam Dr. Majer in demselben Augenblicke angefahren, der konstatierte, daß der Herr Pfarrer beim Hinausstürzen eine 6—8 cm lange Wunde oberhalb des linken Auges erhalten hatte, auch war der linke Oberarm ausgerenkt. Die ganze Gemeinde gab in herzlichster Teilnahme ihrem allgemein verehrten Seelsorger das Geleite, und lange Zeit umstand eine große Menge das Pfarrhaus, um von dem Befinden des Verunglückten Nachricht zu erhalten. Gegen Abend konnte man sich einer leisen Hoffnung auf Erhaltung des Lebens hingeben, indem sich etwas Bewußtsein zeigte. Auch Tags darau

---

17)

Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

Kriminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

Fortsetzung.

Der Wilderer reckte sich gerade empor, als ob er die schwere Last, die auf ihm ruhte, schon abgeschüttelt habe, und den Präsidenten fest und zuversichtlich anblickend, antwortete er mit lauter Stimme:

„Der Drall meines Gewehres ist ein durchaus gleichmäßiger. Ein Zug ist so tief als der andere. Diese Kugel dagegen zeigt auf zwei einander entgegengesetzten Seiten einen stärkeren Abdruck der Züge, ein Zeichen, daß das Rohr, aus welchem sie gekommen ist, in den entsprechenden Zügen tiefer ausgeschliffen war, als in den beiden anderen; mag dies nun von einem Versehen oder einer Laune des Büchsenmachers herrühren."

Eine große Bewegung gab sich unter den Zuhörern kund, die selbst des Präsidenten Klingel nicht augenblicklich zu dämpfen vermochte. Man ahnte, daß das Ende des Dramas noch nicht gekommen sei.

Als endlich die Ruhe wieder hergestellt war, rief der Präsident den als Sachverständigen zugezogenen Förster Erdmann auf, und ersuchte ihn, die Aussagen des Angeklagten zu prüfen.

Dieser war offenbar über die Wendung der Sache verstimmt Er hatte zuerst erklärt, daß die Kugel in den Lauf des Wilderers passe. Allein seine Prüfung war eine nur kurze gewesen; der Wilderer hatte mit der Angst des Todes und der Schmach die Kugel betrachtet. Gleichwohl war der Förster zu sehr Ehrenmann, um nicht einen leicht möglichen Irrtum einzugestehen.

Er nahm die Kugel zwischen die Finger, wie es vor ihm der Angeklagte gethan hatte, und schien bei seiner Prüfung dessen Manipulationen genau nachzuahmen. Er warf einen sorgfältigen Blick durch den glänzenden Lauf des Gewehres, aus welchem der Wilderer geschossen hatte, und nachdem er nochmals die Kugel von allen Seiten betrachtet, sprach er laut und vernehmlich:

„Der Angeklagte hat Recht, die Kugel ist nicht aus diesem Gewehr gekommen!" —

Die Gerichtsverhandlung war abgebrochen. Der Wilderer saß wieder in seiner Zelle, denn noch war ja seine Unschuld nicht völlig erwiesen. Ein heiteres Lächeln breitete sich über dessen Gsicht, es konnte ja nicht fehlen, daß er nun bald aus seiner Haft entlassen würde.

Es blieb noch übrig, die Kugel des Angeklagten zu finden, was, wenn dieselbe in einen Baum gefahren war, nicht allzu schwierig war.

Am andern Morgen fuhr der Untersuchungsrichter, von dem Revierförster Erdmann begleitet und von dem unter Bewachung befindlichen Wilddiebe gefolgt, hinaus nach der Stelle, welche der Wilddieb als diejenige bezeichnete, wo er auf dem Anstande gewesen sei; er bezeichnete den Baum, hinter welchem er gestanden, und gab mit großer Genauigkeit die Richtung an, in welcher er geschossen habe.

Die Männer verfolgten unter Führung des Wilddiebs die angegebene Richtung und standen bald vor einem Bestand hochstämmiger dicker Fichten. Aller Augen waren suchend auf die rauhe Rinde derselben gerichtet, als der Förster plötzlich einen Ruf ausstieß und mit der Hand auf einen Stamm deutete, welcher in Manneshöhe eine kleine Wunde zeigte, aus welcher Harz, das sich allmählig

erkannte der Pfarrer die ihn Verpflegenden noch nicht, aber seit Dienstag geht es der Besserung entgegen. Eine direkte Lebensgefahr ist ausgeschlossen; man darf hoffen, daß der Herr Pfarrer seiner schwerbetroffenen Familie und unserer teilnehmenden Gemeinde erhalten werden kann.

Waldsee, 7. Juni. Gestern abend schlug der Blitz während eines starken Gewitters in ein in der Nähe von Oberessendorf gelegenes Anwesen, welches alsbald in Flammen stand und niederbrannte. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur noch zwei Pferde gerettet werden konnten, während das übrige Vieh mitverbrannte.

Der **Ravensburger** „O. A." berichtet von einer Strafkammerverhandlung: Wegen Unterlassens der Verfolgung strafbarer Handlungen ist angeklagt der 76 Jahre alte Schultheiß M. von H., weil er an einem Tage 3 vom Ortspolizeidiener wegen Bettels vorgeführte Stromer statt sie an das Oberamt abzuliefern und ohne auch nur ihre persönlichen Verhältnisse festgestellt zu haben, ohne weiteres entließ, so daß einer der freiausgehenden Bettler dem Polizeidiener höhnisch zurief: „Gelt Polizeidienerle! hast doch nichts machen können!" Die Vorgeführten hatten angegeben, daß sie wunder Füße wegen nicht nach der Oberamtsstadt laufen konnten, worauf sie der Schultheiß entlassen hatte, „um dem Staat die Kosten zu ersparen." Das Gericht erkannte unter Zubilligung mildernder Umstände auf 6 Wochen Gefängnis, da der Angeklagte als langjähriger Schultheiß sich der Gesetzwidrigkeit seines Handelns habe bewußt sein müssen und wegen eines ähnlichen Falles gesetzwidriger Entlassung eines vorgeführten Bettlers schon einmal vom Oberamt unter Belehrung über seine Pflichten mit einer Ordnungsstrafe belegt worden sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Minister v. Puttkammer hat vom Kaiser seinen Abschied erbeten. Das Abschiedsgesuch ist durch den Inhalt eines eigenhändigen kaiserlichen Schreibens veranlaßt, welches der Minister gestern Abend erhalten hat.

— Der Kaiser hat v. Puttkamer die Verleihung des Sternes der Großkomthure des Hohenzollernschen Hausordens mittelst gnädigen Handschreibens angezeigt.

— Der Reichskanzler stattete heute dem Herrn v. Puttkamer einen halbstündigen Besuch ab. F. J.

— Heute fand wieder unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck eine Sitzung des Staatsministeriums statt. F. J.

Berlin, 9. Juni. Die „Kreuzzeitung" sagt, Kaiser Friedrich habe beschlossen, die Grundsätze abzuändern, welche Kaiser Wilhelm im Erlaß vom 4. Januar 1882 für das Verhalten der politischen Beamten bei den Wahlen aufgestellt habe. Sie begreife, daß ein Royalist wie v. Puttkamer nicht für den richtigen Mann gehalten werde, diese neuen Regierungsmaxime zur Geltung zu bringen.

— Aus Potsdam werden Nachrichten über ein vom Minister v. Scholz bereits eingereichtes Entlassungsgesuch verbreitet. Bis jetzt ist davon hier nichts bekannt; es ist aber unwahrscheinlich, daß das Kabinet selbst bestehen bleiben würde, wenn der Rücktritt Puttkamer's nur die erste Abbröckelung bedeuten sollte. Jedenfalls ist die Sachlage nach wie vor eine, zu Krisen wohl präparierte.

Berlin. Mit geradezu verblüffender Dreistigkeit hat der Arbeiter Fritz Schurig am lichten Tage einen Diebstahl ausgeführt. An einem schönen Vormittage des vorigen Monats stand der Kellner des bekannten Restaurants „Zum Storchnest" in der Chausseestraße an der Thür, die zum Vorgarten hinausgeführt. Da betrat ein ihm fremder Mann in Arbeiterkleidung von der Straße aus den Garten, nickte dem Kellner freundlich zu und begann mit der Miene eines Fachmannes die einzelnen Tische durch Rütteln an den Beinen und durch Betasten der Platten auf ihre Haltbarkeit zu prüfen. Er schien bald einen gefunden zu haben, den er für reparaturbedürftig hielt, denn er räumte die darauf stehenden leeren Biergläser, Zündholzdose u. s. w. ab, schwang sich den Tisch auf den Kopf, nickte dem Kellner einen freundlichen Abschiedsgruß zu und ging von dannen. Nun erst kam dem Kellner der Gedanke, daß der Mann ebensogut ein Dieb, als ein bestellter Handwerker sein könne, er erkundigte sich bei seinem Prinzipal und fand die erstere Version bestätigt. Man machte sich an die Verfolgung des Diebes, den man auch auf dem Wedding einholte. Schurig erklärte mit der harmlosesten Miene, daß er nur im Auftrage eines Unbekannten gehandelt, der ihm geheißen habe die reparaturbedürftigen Tische in dem erwähnten Restaurant auszusuchen und etwa vorhandene nach einem bestimmten Hause zu tragen. Dieses Märchen von dem großen Unbekannten tischte er auch dem Gerichtshofe auf. Mit Rücksicht auf seine vielfachen Vorstrafen traf den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

— Die Generalversammlung des pommerschen Centralvereins bäuerlicher und kleinerer Wirte, welche am 3. Juni in Altefähre auf Rügen tagte, beschäftigte sich mit der Schädigung der Landwirtschaft durch das Schwarzwild in den königlichen Forsten und beschloß, eine Massenpetition in's Werk zu setzen, die bezweckt, nicht allein das Schwarzwild völlig auszurotten, sondern auch, daß das Rot- und Damwild nur in umfriedigten Gehegen gehalten werden dürfe.

Potsdam, 10. Juni. Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht. Die geringen Schlingbeschwerden, welche sich im Laufe des gestrigen Tages zeigten, sind heute fast ganz gehoben. Der Kaiser stand um 10 Uhr auf und begab sich alsbald in den Park. Gestern gegen Abend konferierte der Kaiser etwa dreiviertel Stunden mit dem Minister Friedberg. Heute um 12 Uhr erscheint der Oberstallmeister Rauch und nach 1 Uhr der Reichskanzler Fürst Bismarck zum Vortrag. F. J.

Straßburg, 10. Juni. Wie die „Straßburger Post" meldet, genügt für Engländer, welche, von Frankreich kommend, die deutsche Grenze passieren, ein von der deutschen Botschaft in London visierter Paß.

Aus Kamerun. Das für die deutsche Reichsschule gesandte Schulhaus ist von dem Regierungsingenieur Hrn. Schran innerhalb 4 Wochen aufgestellt worden; der Lehrer Christaller konnte es, als er seine zuletzt innegehabte Wohnung in einem Wörmann'schen Handelsgebäude den von der Forschungsreise unter Oberleutnant Kund Zurückgekehrten hatte räumen müssen, seit 10. April bewohnen, obwohl es noch nicht fertig war, so daß er z. B. mit dem Regenschirm im Bett schlafen mußte. Hr. Schran schiffte sich am 21. April nach Deutschland ein, und so hatte der Lehrer selbst für Fertigstellung des Rests samt Nebengebäuden, Glockengerüst u. s. w. zu sorgen. Das Haus steht hinter dem bis daher als Schulhaus benützten Gebäude. Es ist ein Holzbau von gewaltigen Föhrenbalken auf 16 eisernen Füßchen mit Teerschüsseln (um die weißen Ameisen vom Holzwerk abzuhalten). Der untere Stock (Fachwerk, mit Backsteinen ausgemauert) enthält nur einen Saal für die Schule, mit je 3 Fenstern in den Langseiten und 4 Pfeilern im Innenraum, der obere 3 Zimmer mit 3 kleinen Nebenräumen und einem über die Hauswände vorragenden, auf starken Holzstreben ruhenden offenen Umgang (Veranda) auf 3 Seiten. Das flache Sargdach ragt natürlich auch über diesen Umgang und die Treppe außen an der einen Schmalseite vor; es ist mit getteerter Pappe gedeckt. — Der Lehrer war (laut Briefen vom 12. und 20. April) fröhlich und guter Dinge, obwohl vielbeschäftigt und „zeitweise zornig über hunderterlei Dinge." Er hatte 3 Söhne des Königs Bell von seiner Schule ausgeschlossen, weil sie sich zu vornehm dünkten, beim Bau des Schulhauses Hand anzulegen; hatte auch seinen Dolmetscher entlassen wegen Umtrieben gegen das deutsche Wesen. Nach Vollendung des Schulhauses sollten neue Schüler eintreten.

Ausland.

Brüssel, 9. Juni. Der Graf von Paris berief eine neue große Royalisten-Versammlung auf den 20. Juni nach Brüssel ein.

Madrid, 9. Juni. Die Königin-Regentin kehrt heute hieher zurück. Die Senatoren und Deputierten werden beim Empfange auf dem Bahnhofe der Regentin eine Ovation bereiten. — Die Mehrzahl der Blätter meint, es werde demnächst eine Ministerkrisis eintreten. — Der Minister des Aeußern erklärte in der Kammer, die Regierung wünsche in Marokko den status quo aufrecht erhalten zu sehen.

Verschiedenes.

Eine Eisenbahn in Persien. Der Korrespondent der „Daily News" in Odessa schildert den außerordentlichen Eindruck, welchen der Bau der von Mahmoudabad, am kaspischen Meere, nach dem 25 Meilen weiter im Innern gelegenen Amol führenden Eisenbahn auf die Eingeborenen gemacht hat. Eine Strecke weit sind die Schienen schon gelegt worden und fährt die Lokomotive. Diese letztere ist für die Eingeborenen Gegenstand unaufhörlichen Staunens und höchsten Interessens. Selbst nach wochenlanger Beobachtung scheint ihnen noch nicht die

---

verhärtet hatte, bis auf die Wurzel herabgeflossen war.

Einige in der Nähe beschäftigte Holzarbeiter wurden herbeigerufen und auf Befehl des Försters der Baum gefällt. Bald lag der Riese am Boden, und nun wurde mit der Säge der Teil herausgeschnitten, in welchem die Wunde sich befand.

Der Baum wurde gefällt und sorgfältig zersägt und nach kurzer Zeit war die Kugel bloßgelegt.

Die Unschuld des Wilderers war nun so ziemlich bewiesen.

Der Untersuchungsrichter ging mit verdrießlicher Miene auf seinem Studirzimmer auf und ab. Einzelne unverständliche Worte murmelte er in den Bart, seine Laune war offenbar nicht rosig. Die sonst nimmer erlöschende lange Pfeife lehnte kalt und einsam in der Ecke neben dem Studirtisch, der Appetit nach der sonst „Unfehlbaren" war dem Herrn Kriminalrat heute vergangen. Und wahrlich, er hatte Grund dazu. Denn die aufgefundene Kugel des Wildschützen, welche unverletzt in das weiche Holz eingedrungen war, paßte genau in dessen Gewehr, und es unterlag keinem Zweifel, er hatte den Mord nicht begangen. Aber damit erhoben sich neue, bisher kaum geahnte Schwierigkeiten. Wer war der Mörder? Wo war das fehlerhafte Gewehr aufzufinden, dessen zweifacher Drall auf der tötlichen Kugel abgeprägt war? Hätte der Wildbdieb einen Menschen in jenem Walde gesehen, er hätte ihn sicherlich genannt.

Er versank in tiefes Nachdenken.

Da klopfte es schüchtern an der Thür, und auf ein mißmutiges „Herein!" trat der Amtsdiener in das Zimmer. Derselbe war ein alter Mann mit einem verwitterten Gesicht, aus welchem ein paar schlaue Augen blitzten, die er in pfiffiger Weise zusammenzukneifen pflegte, wenn er etwas im Hinterhalte führte. Er blieb an der Thüre stehen und wartete auf die Anrede des Kriminalrates, dem er mit Leib und Seele ergeben war.

„Nun, Jakob, was gibt's, was bringt Ihr?" fragte der letztere in mißmutigem Tone.

„Herr Kriminalrat verzeihen, ich glaube, ich habe eine neue Spur gefunden."

Seine Augen schlossen sich so dicht, daß nur noch ein schmaler Streifen derselben zwischen den Wimpern sichtbar war.

„So?" fuhr der Kriminalrat von seinem Sessel empor, „eine neue Spur?"

Die Schlauheit des alten, gewandten Dieners hatte ihm schon in mancher Verlegenheit wichtige Fingerzeige gegeben.

„Ja, Herr Kriminalrat, ich denke so etwas." Seine Augen waren wieder kaum sichtbar. „Ich habe am gestrigen Abende beim Bier einen alten Forstwart getroffen, einen Kameraden aus meiner Soldatenzeit, der hat mir so kurioses Zeug vorgeschwatzt, daß ich denke, er weiß mehr, als er sagen wollte."

„Nun, und was hat er denn gesagt?"

Der Kriminalrat langte nach seiner Pfeife. Es war gut Wetter im Anzuge.

„Ja, er meinte, das hochwohllöbliche Gericht sei — verzeihen Sie, Herr Kriminalrat, ich sage es nicht, mein alter Kamerad hat das gesagt — das Gericht sei auf dem Holzwege. Es werde wohl ein paar Stufen höher steigen müssen, wenn es den Thäter finden wollte, da unten bei den Wildschützen würde es schwerlich etwas entdecken?"

Fortsetzung folgt.

geringste Ahnung über die Kraft des schnaubenden Ungeheuers aufgegangen zu sein. Sobald die Lokomotive heranbraust, weicht die Menge eine ganze Strecke der Sicherheit wegen zurück und bricht dann in einen lauten Aufschrei aus.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Trotz den in mehrfacher Beziehung ungünstigen Zeitverhältnissen hat die genannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt auch im Jahre 1887 befriedigende Ergebnisse ihres Geschäftsbetriebs erzielt. Es traten ihr 5854 neue Teilhaber mit 28,198,100 *M.* Versicherungssumme bei, welche sich durch 730 Nachversicherungen bereits versicherter Personen noch um 5,168,100 *M.* oder auf insgesamt 33,366,200 *M.* erhöhten. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, auch in dem abgelaufenen Jahre erheblich — um 1,315 995 *M.* — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück und die Abgänge bei Lebzeiten hielten sich ebenfalls in sehr mäßigen Grenzen. Demgemäß wuchs der Versicherungsbestand um 1865 Personen mit 18,907,800 *M.* Versicherungssumme und belief sich am Schlusse des Jahres auf 70,037 Personen mit 529,182,700 *M.* Versicherungssumme.

Die finanziellen Ergebnisse entsprechen dieser Geschäftsentwicklung. Der reine Ueberschuß des Jahres 1887 beziffert sich auf 6,316,873 *M.* und ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf der außerordentlich niedrigen Ziffer von nur 4$_{82}$% der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Der Vermögensbestand der Bank erreichte die Höhe von 142,862,208 *M.*, davon bilden 27,558,953 *M.* den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten zurückgewährt wird. Für das Jahr 1888 beträgt diese Dividende 41% der im Jahre 1883 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System der Überschußverteilung und 31% der Normalprämie sowie 2$_{5}$% der Prämienreserve nach dem neuen oder „gemischten" System der Überschußverteilung.

Eingesendet. In den Gärten hinter dem hiesigen Schlosse residierte seit einigen Tagen ein Rabe mit seiner jungen Brut zum Schaden der nützlichen Singvögel, welche er schon vertrieben oder verzehrt hat, sowie zum nicht geringen Aerger sämtlicher In- und Umwohner, welche das abscheuliche unverschämte Galgengeschrei des Ruhestörers stündlich anhören durften. Dem braven Jägersmann, welcher nun dem Galgenschlingel und seinen dickköpfigen Nachkommen den längst verdienten Garaus gemacht, sei hiemit der wärmste Händedruck eines Vogelfreundes zum Danke.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das von dem Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Unfall-Berufsgenossenschaft für den württ. Jagstkreis hieher mitgeteilte Statut dieser Genossenschaft liegt auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts zur Einsichtnahme für die Mitglieder genannter Genossenschaft auf. Sollten von den hies. Mitgliedern der Genossenschaft oder von Versicherten selbst Exemplare des Statuts gewünscht werden, so wolle dies baldigst hieher mitgeteilt werden, um den Bedarf zu möglichst billigem Preis für die Abnehmer beschaffen zu können.

Schorndorf, 7. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt.

2, Friz.

Schorndorf.

Brandsteuer-Einzug.

Montag den 18. Juni wird die längst verfallene **Brandsteuer** auf dem Rathaus eingezogen.

2' **Steuereinnehmerei.**

Schorndorf.

Sandgewinnung ober dem Wöhr.

Mittwoch d. 13. Juni d. Js.,
abends 7 Uhr
wird auf dem Rathaus die Gewinnung von Sand und Kies oder dem Wöhr auf 3 Monate verpachtet von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.

Holzbeifuhr-Accord.

Die Beifuhr von ca. 50 Rm. forchene Prügel und 600 Wellen vom Stadtwald bei Hößlinswarth wird

Mittwoch den 13. Juni,
früh 9 Uhr
im Walde auf der Kreuzallee accordiert.

Schorndorf.

Die Handarbeit

verschiedener neuer Feldwegdohlen, die Wiederherstellung älterer schadhafter soll veraccordiert werden. Bedingen können eingesehen werden.

Offerten sind bis **Mittwoch d. 13. Juni,** abends 7 Uhr einzureichen bei

Feldwegmeister **König.**

Samstag den 16. Juni,
morgens 7 Uhr,
wird im Polizei-Wachlokal

1 Wandur
(pat. Repititions-Wecker)
und 1 Spiegel

im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Liebhaber ladet ein

der St.V. Gerichtsvollzieher **Ziegele.**

Statistische Erhebungen über die Nachbarschaftsstraßen des Landes.

Die Ortsvorsteher werden, so weit dies noch nicht geschehen, an **sofortige** Erledigung des Erlasses vom 15. vor. Mts, Schornd. Anzeiger Nro. 58 erinnert.

Schorndorf, den 8. Juni 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden an die alsbaldige Vorlage der noch ausstehenden Etats der öffentlichen Verwaltungen pro 1888/89 erinnert.

Den 7. Juni 1888.

2, **K. Oberamt.**
Kinzelbach.

Vergebung von Maurer- und Steinhauerarbeiten.

An der Staatsstraße Nro. 30, Schorndorf–Gaildorf, sind auf den Markungen Haubersbronn, Miedelsbach und Steinbruck verschiedene **Ausbesserungen an Dohlen und Durchlässen** vorzunehmen, welche im Ganzen zu 440 *M.* veranschlagt sind.

Voranschlag und Accordsbedingungen liegen beim K. Straßenmeisteramt Schorndorf zur Einsicht auf.

Offerte sind innerhalb **10 Tagen** an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Gmünd, den 9. Juni 1888.

K. Straßenbau-Inspektion.
Rast.

Revier Adelberg.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Juni, vormittags 10 Uhr,
im Rößle in Adelberg, aus dem Staatswald Schlößle, Kautter, Füllensbach: Nadelholz-Langholz: 27 Fm. IV. Kl., 37 V. Kl.: Ausschuß: 6 Fm; Sägholz: 1 Fm. III. Kl.; aus Runderbusch und Königsstand: 3 Eichen mit 4 Fm., Stangen aus Hundswald, Kautter, Schlößle: 180 fichtene Baustangen I. Kl., 15 dto. II. Klasse, 340 fichtene Hopfenstangen I. Kl., Brennholz daselbst: Rm. 3 buchen Ausschuß, 97 fichtene Prügel, 183 dto. Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr beim Kautterbrückle.

Geradstetten.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager unseres lieben Gatten und Vaters

Karl Aeckerle,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von hier und auswärts, namentlich dem verehrl. Kriegerverein und den Herren Trägern danken herzlichst

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Heugras

von 5 Wiesen, schön stehend, verkauft **Friedrich Ernst.**

1600 Mark

sucht gegen 1$^{1}/_{2}$fache Güterversicherung auf Jakobi aufzunehmen.

2, Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Katharine Zehender,** ledigen Händlerin hier wird **am Samstag d. 16. Juni d. J.,**
von morgens 7 Uhr an,
in deren, im Hause des Hrn. Cigarrenfabrikanten Stocker hier befindlichen, Mietwohnung, im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft:

einige Bücher, Frauenkleider, 1 Bett mit Rosch, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Amerikaner-Sessel, Kübelgeschirr, allerlei Hausrat und etwas buch. Holz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juni 1888.

Kgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Feuerwehr.

Die sämtlichen bei den Spritzen Nr. 1, 2 und 3, sowie bei der Schwellmannschaft eingeteilten Mannschaften haben sich am **Mittwoch** abends 7$^{1}/_{2}$ Uhr auf dem Rathaus einzufinden und die Wahl ihrer Obmänner vorzunehmen. Unentschuldigtes Nichterscheinen wird bestraft.

Der Verwaltungsrat.

Mittwoch Abend 8 Uhr findet im Waldhorn eine

Generalversammlung

der gesammten Feuerwehr statt, auf der die Wahl des Verwaltungsrats vorgenommen wird.

Das Kommando.

Beutelsbach.

Baumbeschädigung.

Wiederholt sind die von der hiesigen Gemeinde an der Straße nach Aichelberg neben dem Baumgut des **Gottlob Schiller,** alt Gottfrieds Sohn von Schnaith gesetzten Kirschenbäume böswillig beschädigt worden.

Auf die Entdeckung des Thäters wird deshalb eine Belohnung von

100 Mark

hiemit ausgesetzt.

Den 8. Juni 1888.

Gemeinderat.

$^{3}/_{4}$ Morgen

Heugras

verkauft

Knopffabrik Schorndorf.

Schorndorf.

Von den Wiesen des † Oberamtmanns a. D. Zais wird das

Heugras

am Mittwoch den 13. Juni,
mittags 1 Uhr,
im Aufstreich verkauft und zwar von:
15 a im Zielgraben,
23 a allda,
25 a allda,
19 a gegen Schornbach,
1 h 6 a im vorderen Ramsbach,
67 a gegen Schornbach,
84 a auf der Erlen,
10 a im Föhnlen,
54 a allda.

Zusammenkunft bei der mittleren Brücke. 2

Unterurbach.

Für einen Ortsangehörigen suche ich gegen 1500 Mark erste Pfandsicherheit und gute Bürgschaft ein Darlehen von

1100 Mark

pro Anfang Juli event. auch Jakobi cr. aufzunehmen.

2 Schultheiß **Hofelich.**

Oberurbach.

Der Frankfurter Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft „Providentia“, sowie deren Agenten **Fr. Rick**, Seiler hier, sagen wir hiemit unter Empfehlung derselben für die rasche und gute Entschädigung aus Anlaß des Brandfalles am 18. Mai d. Js.,

öffentlichen Dank.

Den 11. Juni 1888.

Maria Daiß Witwe.
Wilhelm Läpple.

Zu mieten gesucht

ein großer

Kühnenraum

zur Aufbewahrung von Rinden.
Offerten erbittet 2

Christ. Breuninger.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Wer als Mitglied des Vereins eintreten und das landwirtschaftliche Wochenblatt vom 1. Juli d. J. an erhalten will, möge sich beim Unterzeichneten **längstens bis 15. d. Mts.** melden.

Den 7. Juni 1888.

Vereinssekretär:
2 Revis.-Ass. **Bausch.**

Mein reichhaltiges Lager in

rohem Kaffee,

gelb und blau von Mk. 1 bis Mk. 1. 60 per Pfd., sowie

gebrannten Kaffee

offen und in 1/4 Pfd. Packeten und schönen 1/2 Pfd. Büchsen halte in nur reinschmeckenden Qualitäten bestens empfohlen

3 **Chr. Bauer.**

Die tit. Mitglieder und Freunde der evang. Mission in dem deutschen Reichsgebiet **Kamerun** werden freundlich gebeten,

ihre Beiträge

pro 1888 dem Unterzeichneten nun zukommen lassen zu wollen. Auch Gaben von Nichtmitgliedern werden dankbar angenommen.

L. Reinert.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 13. Juni, von vormittags 8 1/2 Uhr an,
kommen im Lamm in Welzheim noch weiter zum Verkauf an Stammholz-Scheidehol z der Huten Ebni, Schmalenberg, Rudersberg und Strümpfel: 1 Eiche mit 1 Fm., 1 Buche 0,8 Fm., 59 Nadelholzstämme mit 52 Fm., Lang- und Sägholz aller Klassen, 3 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Ferner: von nachmittags 1 Uhr an,
in der Linde in Klaffenbach: 86 Rm. Laub- und Nadelholz-Wellen, Pgl. und Anbruch, zu 840 Wellen geschätztes Laub und Nadelholzreisig aus den Huten Strümpfel und Rudersberg, zu 190 Wellen geschätztes Nadelreisig aus der Hut Steinenberg (Steinhäule.)

Revier Plochingen.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Juni,
vormittags 8 1/2 Uhr
werden aus dem Staatswald Geschläg und Sommerhölzle einige Haufen fichtenes Schneebruchholz und und 1 Haufen birkenes Reis verkauft.
Zusammenkunft am Geschläg auf der Straße.

Revier Plochingen.

Laubrech-Accord.

Am Donnerstag den 14. Juni,
vormittags 8 Uhr,
wird in der Rose in Büchenbronn das Rechen von 600 Rm. Laubstreu in den Staatswaldungen Klaffer, saure Wiese und Gaishalde in Accord gegeben.

Museum Schorndorf.

Die Museumsgesellschaft führt am

Donnerstag den 14. Juni,

bei günstiger Witterung ihren

Sommerausflug nach Fellbach

(Gasthaus zur Traube) aus. Abfahrt nachmittags 3 Uhr per Bahn nach Waiblingen: Gang nach Fellach; abends Tanzunterhaltung.

Hiezu werden die verehrlichen Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen. 2

Einen Schuppen

geeignet zu 1 oder 2 Heufeuern hat zu verkaufen

Fr. Maier.

Den ersten Schnitt

hohen Klee

von einem Stückle im Hof bei den Weilener Wiesen hat zu verkaufen

Kohler, Maler.

Eine Dunggabel mit 4 Zinken ging vom obern Thor bis zum Bierkeller verloren. Abzugeben bei

Ludwig Müller.

Ein größeres

Handwägele

hat billig zu verkaufen **Hoffäß.**

Bruchleidende

finden Rat und Hülfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende,“ welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Gichtwein.

Vorzüglich wirkend bei **Gicht- und Rheuma** und allen durch Rheumatismus entstandenen Leiden w. z. B. **Brustschmerz, Magen-Krankheiten, Unterleibs-Beschwerde, Darmkatarrhen.** à Origl.-Fl. 6 Mk, 1/2 Fl. 3 Mk 50 ₰.

Alleinige Bezugsquelle: 12

Adler-Apotheke Erxleben.

Miedelsbach.

Ein 1 1/2 einriges

gutes Faß

wird am Dienstag Abend 5 Uhr in der „Krone“ Miedelsbach an den Meistbietenden verkauft

Rößleswirt **Rube**, Unterurbach.

Winterbach.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen in Stuttgart eine Stelle. Näheres bei

Stockinger, Polizeidiener.

Auflage 352 000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern, Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamer Str. 38; Wien Operngasse 3 . I

Heugras

von 2 Morgen auf der Au und 1/2 Morgen auf der Altlache verkauft auf dem Platz nächsten Mittwoch, abends 4 Uhr.

Jm. Daiber.

Gesuche um Zurückstellung oder Entlassung Militärpflichtiger, sowie Verzeichnisse hierüber

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Für Augenleidende

gibt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, amtlich geprüfte und ärztlich empfohlene **Cölnische Wasser** von **Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbronn**, zugleich feinstes Toilettemittel. Flacons à 35, 60 ₰ und Mk. 1. Alleinverkauf für **Schorndorf** bei **Chr. Bauer.**

Zu verkaufen.

Ein noch wie neues, starkes **Scheunenthor** mit Band und Riegel, sowie ein gebrauchtes oder ein neues **Sandschiff** bei

Fr. Häcker z. Remsmühle,
Endersbach.

Ein Heuhaus,

in nächster Nähe der Stadt, hat zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Jede

Druckarbeit

liefert schnell und billig

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden, 7. Juni 1888.

		höchst. M.	₰	mittl. M.	₰	nied. M.	₰
Dinkel	Ztr.	7	46	7	43	7	39
Haber	„	7	60	7	52	7	41
Waizen	Sri.	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	35	2	25	—	—
Roggen	„	2	70	2	60	—	—
Ackerbohnen	„	3	—	—	—	—	—
Welschkorn	„	—	—	2	80	2	70
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Wicken	„	—	—	3	—	2	80

Goldkurs

Frankfurt, den 9. Juni 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.16	M. 16.12
„ in 1/2s	16.14	16.10
Engl. Souvereigns	20.35	20.30
Russ. Imperiales	16.71	16.66
Dukaten	9.50	9.45
Dollars in Gold	4.20	4.61

Bescheinigungen

über

erfolglose Sühneversuche

sind vorrätig und empfiehlt

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 69. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 14. Juni 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

§ **Winterbach,** 11. Juni. Der hiesige, seit 5 Jahren bestehende Musikverein machte gestern unter zahlreicher Beteiligung einen Ausflug über Rohrbronn nach Buoch. Lieblich erklangen die Weisen der Musik in dem schattigen Wald und schallend verkündeten sie im Thal die heitere Stimmung der Gesellschaft. Nach 2stündigem Aufenthalt, gewürzt durch reichliche Unterhaltung und musikalische Vorträge, verließ der Verein die Höhe und verbrachte den Nachmittag in Großheppach und Endersbach, von wo aus die Eisenbahn den Verein in die Heimat zurückführte. Wohl jeder, welcher dem Ausflug beiwohnte, wird denselben als einen durchaus gelungenen bezeichnen müssen. Insbesondere war es die Musik, welche reichliche Unterhaltung bot, daher alle Anerkennung und Dank denjenigen, welche uns diesen Genuß bereitet haben; Dank auch einigen wackeren Männern von Buoch, die diese schöne Gabe der Musik durch die dem Verein an ihren schattig gelegenen Kellern in Gundelsbach gereichte Erfrischung in entsprechender Weise zu vergelten gewußt haben. Möge der Verein immer mehr wachsen und erblühen!

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Der König hat die Prinzessin Wilhelm von Württemberg zum Chef des Ulanen-Regiments Nr. 20 und die Herzogin Vera von Württemberg zum zweiten Chef des Ulanen-Regiments Nr. 19 ernannt. Der Herzog Albrecht von Württemberg, der Herzog Wilhelm und Fürst Karl von Urach, sowie der Prinz Ernst von Weimar wurden zu Premierlieutenants ernannt.

Stuttgart, 11. Juni. In Prag- und im Rosenstein-Tunnel werden im Laufe dieses Sommers die Geleise tiefer gelegt und das vorgeschriebene Durchfahrts-Profil hergestellt. Mit den Arbeiten im Prag-Tunnel ist bereits begonnen. Die Züge können daher zwischen Stuttgart und Feuerbach in beiden Fahrtrichtungen bis auf weiteres nur das eine der beiden Bahngeleise benützen. Das gleiche wird in einiger Zeit auf der Strecke Stuttgart—Cannstatt der Fall sein. — Am 9. d. M. nachts 10 Uhr wurde der Hilfswärter Haller auf der Station Kißlegg von der Lokomotive des Zugs 164 überfahren und getötet.

Göppingen, 9. Juni. Das Göpp. Wochenbl. macht die Mitteilung, daß für die Erledigung der noch immer schwebenden Platzfrage für das Hohenstaufendenkmal die günstigsten Aussichten vorhanden sind und dieselbe bloß von der Beschaffung der Mittel zur Errichtung des Denkmals abhängig ist. Nachdem Gmünd mit der Zeichnung von 10 000 Mk. vorangegangen ist, ist heute zu beichten, daß hier in den letzten Tagen von 30 Einwohnern 12 000 Mk gezeichnet wurden. Mit den Sammlungen von Haus zu Haus wird voraussichtlich in kürzester Frist begonnen werden.

Heilbronn, 11. Juni. Die „Neckarztg.“ teilt mit, daß Oberbürgermeister Hegelmaier den Ehren-Vorsitz für das bevorstehende Württemb. Landesschießen beibehalten hat, nachdem die entstandenen Mißverständnisse sich gehoben haben. Auch Stadtbaumeister Wenzel führt sein Amt als Oberschützenmeister fort.

Heilbronn. Am 4. d. Mts. wurde von der Strafkammer des K. Landgerichts hier die Strafsache gegen den 25 Jahre alten Graveur Karl Brugger aus Serßheim und die 24 Jahre alte Anna, geb. Stahl aus Schömberg, wegen Doppelehe verhandelt. Brugger hatte sich im September 1883 zu Stuttgart mit der Wilhelmine Hagmaier aus Wilferdingen verheiratet, diese aber bald wegen ihres leichtfertigen Lebenswandels verlassen und die Stahl, welche schon damals bei den Brugger'schen Eheleuten wohnte, zu sich genommen. Am 25. Juni 1887 ging er vor dem Standesamt Heilbronn mit dieser Stahl eine weitere Ehe ein, obgleich seine Ehe mit der Hagmaier noch zu Recht bestand. Infolge verschiedener Umstände war dem Standesamt seine Ehe mit der Hagmaier nicht bekannt geworden, kam vielmehr erst in diesem Jahr bei Gelegenheit einer Mitteilung an das Standesamt Stuttgart über Bruggers persönliche Verhältnisse an den Tag. Brugger erhielt eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten, die Stahl eine solche von sieben Monaten.

Crailsheim, 10. Juni. Heute früh 5 Uhr ließ auf hiesigem Bahnhof ein Herr vom Brieftaubenklub aus Aachen 500 Tauben aufsteigen; die Tierchen stiegen hoch in die Lüfte und flogen dann alle in nordwestlicher Richtung. Die Entfernung zwischen Crailsheim und Aachen beträgt ca. 370 Kilometer. — In prachtvollem Waggon kam heute die russische Großfürstin Olga, Tochter des verstorbenen Großherzogs Leopold von Baden, hier an und reiste nach kurzem Aufenthalt nach Baden-Baden.

Biberach, 9. Juni, Gestern nachmittag ereignete sich in dem nahen Ummendorf ein Unglück. Der dortige Maurer- und Steinhauermeister Braun wollte in einem von ihm erbauten Keller die Verschalung herausnehmen, wobei das Gewölbe zusammenstürzte und den fleißigen wackeren Mann unter seinen Trümmern begrub. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war und die Rettungsarbeit mit aller Umsicht geleitet wurde, konnte der Verunglückte doch nur als Leiche herausgebracht werden. Er hinterläßt eine Wittwe und 7 Kinder. Der Eigentümer des Kellers, der dem Verunglückten bei seiner Arbeit behilflich war, konnte sich noch rechtzeitig retten.

Oberndorf, 11. Juni. Die „Schwarzw. Bürgerztg.“ berichtet: Die Waffenfabrik Mauser hat, wie verlautet, sich genötigt gesehen, der Pforte die Erklärung abzugeben, daß sie nicht weiter arbeite, wenn ihr nicht volle Sicherheit für die Zahlungen geboten werde. Auf den mit 2 Mill. türk. Pfund anzunehmenden Gesamtbetrag ihrer Gewehrlieferungen seien ihr bisher 400 000 türk. Pfund gezahlt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni. Der Reichskanzler war heute in der Kürassiur-Uniform nach der Station Wilhpark gefahren, wo er kurz nach 1 Uhr eintraf, um sofort einen Hofwagen zu besteigen, in dem er nach Schloß Friedrichskron gelangte. Gestern Nachmittag hatte der Kaiser

---

Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

18) Kriminal-Novelle von **Wilhelm Brennan.**

Fortsetzung.

„Na, und was meinte er damit?“

„Ja, damit ist er nicht herausgerückt. Der Herr Kriminalrat wissen, daß ich, wenn ich etwas auf dem Korn habe, ein bißchen nobel sein kann und ein paar Groschen nicht ansehe. Ich habe dem alten Kameraden acht Maaß Bier bezahlt und dachte, er sollte schwatzen; allein ich konnte seine Zunge nicht lösen, sie wurde immer schwerer; er trank mein Bier und als ich endlich über sein Schweigen ärgerlich war und kein Bier mehr auffahren ließ, da ließ er mich sitzen und ging seiner Wege.“ Der alte Diener sah wirklich verdrießlich aus.

Der Kriminalrat lachte.

„Schadet nichts, Jakob, hier habt Ihr eure Auslagen wieder. Wie heißt der Forstwart?“

„Traugott Hildebronn.“

„Und wo wohnt er?“

„Draußen am Ende der östlichen Vorstadt. Er ist aber freilich fast den ganzen Tag im Walde.“

„Thut nichts, heute Nachmittag tragt Ihr ihm eine Ladung hin, morgen mit dem frühesten bei mir zu erscheinen.“

„Zu Befehl, Herr Kriminalrat.“

Am andern Morgen hatte der Untersuchungsrichter sein Büreau kaum betreten, als der alte Jakob den Forstwart schon meldete.

„Laß ihn hereintreten,“ befahl der Kriminalrat, ließ sich auf einen Stuhl nieder und blickte mit der finsteren Miene eines Inquisitors auf die Thüre, durch welche der alte Graubart eben eintrat. Derselbe schien sich nicht wohl hier zu fühlen, er blickte sich unbehaglich in dem Zimmer um, der Blick des Beamten schüchterte ihn offenbar ein.

„Euer Name?“ fragte der Richter in strengem Ton.

„Traugott Hildebronn, Herr!“

„Euer Geschäft?“

„Ich bin Forsthüter, Herr!“

„Wie lange?“

„In die dreißig Jahre, Herr!“

„So waret Ihr ein Untergebener des Forstmeisters von Hohenerbfeld?“

„Jawohl, Herr!“

„Habt Ihr auch die Wilddiebe der Gegend kennen gelernt?“

„O, und wie; ich kenne sie alle.“

„So kennt Ihr auch den Joseph Streifert.“

„Ei wohl, Herr; wer von uns Forstleuten sollte den nicht kennen.“

„Haltet Ihr ihn des Mordes schuldig?“

„Seine Kugel ist ja aufgefunden; er kann den Mord nicht begangen haben.“

„Habt Ihr ihn überhaupt für schuldig gehalten?“

Der alte Mann zögerte.

„Eigentlich nicht,“ sagte er.

„Warum nicht?“

Der Forstwart war gefangen; wenn er etwas wußte, jetzt mußte er seinen Verdacht aussprechen. Er fühlte das wohl und spielte verlegen mit der Mütze.

„Nun, ich dachte nur so,“ stotterte er.

„Keine Ausflucht, Mann!“ rief der Richter in strengem Tone. „Wenn Ihr keinen Verdach